

FORUM für KUNST und KULTUR e.V.
Mittelstraße 22
31188 Holle-Heersum
Tel./Fax: 0506289380
www.forumheersum.de



Das FORUM für KUNST und KULTUR e.V., Heersum

Seit vierzehn Jahren üben sich Menschen aus Heersum und anderen Dörfern des Landkreises Hildesheim nach der Arbeit fleißig im Theaterspielen. Und die Freude am Theater hat sich bis heute gehalten. Ganze Vereine, Familien und Einzelpersonen verzichten auf ihre wohlverdienten Sommerferien, um an den Wochenenden „Rache für Rosa“, „Rübe Null“, „Aste Rix in Astenbeck“ oder „Desperados“ zum besten zu geben. Ob Scheune, Rübenacker oder Karpfenteich – das ganze Dorf wird zur Bühne.

Und das Publikum muss laufen.

Kunst und Alltag

Das FORUM HEERSUM widmet sich in seinen großen soziokulturellen Theaterproduktionen einem besonderen Spannungsverhältnis: der Verknüpfung von Kunst und Alltag. Dabei wird der Gegensatz zwischen professioneller Kunst und dörflicher Kultur nicht naiv aufgehoben, sondern fruchtbar gemacht. Die Mitarbeiter des Vereins sind Theatermacher, die die Zusammenarbeit mit Laien nicht nur in Kauf nehmen, sondern schon seit vielen Jahren pflegen und weiter entwickeln.

Mit den Theaterprojekten gelingt es dem Verein, verschiedene Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zusammenzubringen. Kunst und Kultur findet dabei nicht in den dafür vorgesehenen Räumen statt. Gezielt werden reizvolle Orte auf dem Lande gesucht, die sich temporär für Veranstaltungen und Projekte zu Kunst-Räumen umnutzen lassen. Hier veranstaltet das FORUM HEERSUM seine großen Theater- und Rauminszenierungen, bei denen nicht selten über 160 Menschen aus verschiedenen Dörfern und Gemeinden der Region auf der Bühne stehen. Mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln - Theater, Musik, Film, Bildende Kunst - werden Themen des ländlichen Alltags bearbeitet und einem breiten Publikum präsentiert.

Landschaftstheater im Landkreis Hildesheim

Die Heersumproduktionen sind Landschaftstheater. Wenn das FORUM HEERSUM Wald und Feld bespielt, wird der Blick des Publikums nicht in einen Guckkasten unter freiem Himmel gezwängt. Ein sorgsam ausgesuchter Naturraum wird zur Spielfläche, die so groß ist wie das Blickfeld des Publikums: Eine Bühne mit reichlich Platz, um die Szenen parallel spielen zu lassen oder ineinander zu blenden. Die Stimmung einer Landschaft, die Veränderungen des Tageslichts, die Geräusche eines Sommerabends oder die Atmosphäre des erwachenden Tages gehören zum Konzept der Inszenierungen.

Nur in Ausnahmefällen greifen die Mitarbeiter des FORUM HEERSUM in die landschaftlichen Gegebenheiten ein – so bei „Rübe Null“: Hier wurde eine großzügige Feldscheune samt umliegender Ackerflächen zur Bühne - exklusiv für dieses Projekt als "mitwachsende Kulisse" mit Zuckerrüben bepflanzt. Schon im Vorjahr hatten die Theatermacher mit den ortsansässigen Bauern gesät, was die Spielenden im folgenden Jahr ernteten. Und gerade der Einbezug lokaler Kompetenz ist ein wichtiger Bestandteil dieser „Theaterarbeit im sozialen Feld“: Das Landschaftstheater des FORUM HEERSUM ist stets mit den Menschen vor Ort, mit ihrem Leben und mit ihrer Geschichte eng verzahnt. So verwandelt sich ihr Lebensraum in einen Spielraum.

Spielfreude und Authentizität

Um den Darstellern den Schritt in die Bühnenfiguren zu erleichtern, wird Theater mit selbstentwickelten Themen im Zusammenspiel mit einzelnen Profis praktiziert. Aufgrund der bewährten Mischung von Laien und Profis, von regionalen und populären Themen sowie durch die freie Improvisation in der Natur finden die Spielenden einen treffenderen Ausdruck als auf einer „normalen“ Bühne. Ehrlichkeit und Authentizität des körperlichen und sprachlichen Ausdrucks ist das Ziel der theaterpädagogischen Arbeit des FORUM HEERSUM. So zeigen die Spielenden stets individuelle Figuren und werden nicht zu geichtslosen Statisten einer Massenchoreografie.

Heersumer zeigen der Welt: Das ist Theater

... wie ein Lauffeuer verbreitete sich im Sommer 2000 die Nachricht vom aberwitzigen Gallierspektakel, so dass die Aste-Rix-Truppe sogar auf die EXPO eingeladen wurde – wo sie die ahnungslosen Besucher mit Häuptlingskämpfen, ostgotischen Sirenen-Gesängen und römischen Kampfpatrouillen gehörig aufmischte.

Neben der Inszenierungsarbeit stellt das FORUM HEERSUM den Spielenden einen Mitarbeiterstab zur Seite, der sich um professionelles Marketing bemüht. Nicht nur die Familien und Freunde der Beteiligten sollen sich über ihre Angehörigen und Bekannten auf der Bühne amüsieren, sondern wenn möglich die ganze Welt, zumindest aber doch der Landkreis Hildesheim.

Die Mitwirkenden der Projekte setzen sich aus verschiedenen Dörfern des Landkreises und der Stadt Hildesheim zusammen. Eine Publikumsumfrage, die im Rahmen des Theaterspektakels „Aste Rix in Astenbeck“ durchgeführt wurde, hat Aufschluss über die Publikumsstruktur gegeben. An der Umfrage haben sich 1344 Zuschauer beteiligt. Die Befragung hat ergeben, dass $\frac{3}{4}$ der Zuschauer nicht aus der Gemeinde Holle kommen. Das Publikum kommt jeweils zu ca. $\frac{1}{4}$ aus der Stadt Hildesheim, dem Landkreis Hildesheim sowie über den Landkreis hinaus (Niedersachsen und weiter). Die Heersumer Dorftheaterspektakel haben sich somit zu landkreisweit wirkungsvollen Theater-Events entwickelt, die aus der Region nicht mehr wegzudenken sind.

Der Verein

Das FORUM für KUNST und KULTUR ist ein eingetragener Verein mit ca. 70 Mitgliedern. Der Verein wurde 1990 von einer Gruppe Kulturpädagogen und Künstlerinnen mit dem Ziel gegründet, das kulturelle Leben im ländlichen Raum zu fördern. Von 1990 bis 1993 fanden im Veranstaltungszentrum "Holle extra 3", das gleichzeitig Heersumer Dorfkneipe war, kulturelle Veranstaltungen der unterschiedlichsten Couleur statt: von Theateraufführungen und Rock-Konzerten über Lesungen und Game-Shows bis hin zu Kammer- und Chormusik. 1993 verlor der Verein mit der Schließung des "Holle extra 3" seine Veranstaltungsräume, und in den folgenden Jahren wurde aus dieser Not eine Tugend gemacht. Das FORUM HEERSUM konzentriert sich seither auf eine soziokulturelle Arbeit ohne festes Zentrum.

Zur Zeit beschäftigt der Verein eine hauptamtliche Kraft für die Geschäftsführung und Projektleitung (Förderprogramm LAGS NDS). Darüber hinaus werden im Projektzeitraum weitere Honorarkräfte hinzugezogen. Eine kommunale Förderung erhält der Verein nicht.